Wichtige ketzerische Räte

- Ephesus (431 CE)

Ephesus (431 CE)

4. Ökumenischer Rat 431 CE
Rat von Ephesus
Zusammenfassung
Datum : 431
Aufgerufen von : Kaiser Theodosius II.
Unter dem Vorsitz von : Kyrill von Alexandria
Anwesenheit : 200-250 (römische päpstliche Vertreter kamen zu spät)
Themenschwerpunkte : Nestorianismus, Theotokos, Pelagianismus
Dokumente & Erklärungen : Nicene Creed bestätigt, Verurteilungen von Ketzereien, Erklärung von „Theotokos“.
Der 1. Rat der abtrünnigen koptischen christlichen Kirche von Alexandria in Opposition zur kaiserlichen christlichen Kirche von Konstantinopel. Falsche und bewusste Benennung des Vierten Ökumenischen Rates, um die Zusammenarbeit zwischen vorkatholischen christlichen Religionen zu implizieren.
Spiritueller Hintergrund
Das Konzil von Ephesus fand 431 in Ephesus, Kleinasien, unter Kaiser Theodosius II. statt, dem Enkel von Theodosius dem Großen. Etwa 200 Bischöfe waren anwesend. Das Verfahren wurde in einer hitzigen Atmosphäre von Konfrontation und Gegenbeschuldigungen geführt. Es war das Dritte Ökumenische Konzil. Es ging vor allem um den Nestorianismus.
Der Nestorianismus betonte die menschliche Natur Jesu auf Kosten des Göttlichen.
Das Konzil verurteilte die Lehren von Papst Nestorius, Bischof von Konstantinopel, als falsch. Nestorius lehrte, dass Maria, die Mutter Jesu, einen Menschen geboren hat, Jesus, nicht Gott, den Logos (Das Wort, Sohn Gottes). Die Logos wohnten nur in Christus, wie in einem Tempel (Christus war also nur Theophoros, griechisch für den „Träger Gottes“. Folglich sollte man Maria Christotokos nennen, griechisch für die „Mutter Christi“ und nicht Theotokos, griechisch für die „Mutter Gottes“.
Das Konzil ordnete an, dass Jesus eine Person und nicht zwei getrennte „Menschen“ war: vollständiger Gott und vollständiger Mensch, mit einer vernünftigen Seele und einem vernünftigen Körper. Die Jungfrau Maria ist Theotokos, weil sie nicht einen Menschen geboren hat, sondern Gott als Mensch. Die Vereinigung der beiden Naturen Christi vollzog sich in einer Weise, dass der eine den anderen nicht störte.
Schlüsselkanone (Kirchengesetze)
Die folgenden wichtigen Kirchengesetze wurden verabschiedet:
Kanon 1 verfügte einen Ketzer mit dem Namen Celestius (so Scholion), Anathema.
Canon 2-5 dekretierte den Nestorianismus als Anathema.
Kanon 6 hat diejenigen, die sich nicht an die Kanoniker von Ephesus halten, exkommuniziert.
Canon 7 ordnete an, dass diejenigen, die sich nicht an Nicäa halten, ein Gräuel sind.
Kanon 8: „Die Rechte jeder Provinz sollen rein und unverletzlich erhalten bleiben. Kein Versuch, eine gegenteilige Form einzuführen, ist von Nutzen.“
Die erste „große Säuberung“ der Ketzerei und die Angriffe der germanischen Legionen
Die Vandalen, Westgoten und Hunnen sind alle verschiedene Namen, die die gleiche Gruppe von Germanienstämmen beschreiben, deren Erbe von den alten Kelten abstammt, die Deutschland viele hundert Jahre zuvor von Irland aus besiedelten.

Diese Namen wurden auch benutzt, um zu verbergen, dass es sich bei diesen „Stämmen“ tatsächlich um die aufständischen germanischen Legionen des Römischen Reiches gegen die bösen Erlasse von Theodosius dem Großen im Jahre 391 handelte, die die größte und größte Zerstörungswelle der Menschheitsgeschichte auslösten.
Hunderttausende von Priestern, Anbetern, Anhängern und Unterstützern wurden von Mobs von Christen ermordet, die sich an Flavius Theodosius treu ergeben hatten, und zwar im gesamten Römischen Reich, zunächst vor allem in Westeuropa, das anfangs unter seiner Kontrolle stand.
Die Vandalen, Westgoten und Hunnen selbst hatten die arianischen Überzeugungen des Christentums übernommen, eine Mischung aus Nazarener- und Paulinischen Überzeugungen (Dass Gott allmächtig ist und dass Jesus Gott unterlegen war und erschaffen wurde, als er menschlich war), in direktem Gegensatz zur reinen paulinisch-römischen christlichen Lehre der Dreifaltigkeit.
Die Legionen Germaniens vereinten sich in Abscheu als die Welle des Bösen, die von der römisch-katholischen Kirche ausgelöst und unter der Führung von Rugila, dem Vater Attilas, rebelliert wurde.
Die vereinigten germanischen Stämme ehemaliger römischer Legionen organisierten einen kühnen Plan. Unter der Führung des Kommandanten Alarcic mobilisierten sie eine hoch ausgebildete und elitäre Truppe und griffen Rom 410 n. Chr. an, um die christliche Führung zu entlassen und die Gewalt zu beenden.
Sie waren nur zum Teil erfolgreich und zwangen die römisch-katholischen Armeen, sich in Europa zu reglementieren, um Italien zurückzukehren und zu verteidigen. Jedoch hatte die römisch-katholische Kirche gerade erst ein systematisches Abschlachten der Donatisten Nordafrikas, Ägyptens und Arabiens, der spirituellen Nachkommen der Nazarener, die die Judenkriege überlebt haben und alles über Rom als böse betrachten, eingeleitet.
Die Beseitigung des afrikanischen „Gnostic“-Problems und die Störung durch die Deutschen
Bis 415 n. Chr. hatten die römisch-katholischen Kräfte im Auftrag der Kirche erfolgreich mindestens eine halbe Million Menschen auf ihrem Weg ermordet, um das „Ground Zero“-Ziel zu erreichen, jeden letzten Mann, jede letzte Frau und jedes letzte Kind zu eliminieren, der an gnostischen Häresien festhielt.
Daraufhin organisierten die vereinigten germanischen Stämme ehemaliger römischer Legionen einen kühnen Plan und bauten eine gewaltige Flotte mit einer Truppe von rund 80.000 ausgebildeten Truppen auf und drangen in Nordafrika ein, um die Bevölkerung von weiteren Schlachtungen durch die römisch-katholische Kirche zu befreien.
Sie fielen um 429 ein und bekämpften erfolgreich die Streitkräfte des christlichen Roms und retteten die Hunderttausende von Überlebenden.
Doch dies ließ sowohl Europa als auch Irland auffliegen und Rom nutzte die Gelegenheit, seine eigene Offensive zu starten, um Irland und die gesamte ketzerische Gesellschaft der alten irischen Könige und Nachkommen Jesu von der Landkarte zu streichen.
Der Gegenangriff und die „Eliminierung“ des irischen Problems durch die katholische Kirche
Der Rat wurde darüber informiert, dass eine große Anzahl gefährlicher Texte und Beweise, die die Lügen der Kirche enthüllen, ihren Weg für die sichere Aufbewahrung der „Fischerkönige“ (Hohe Könige) Irlands etwa vierzig Jahre zuvor gefunden hatten.
Papst Celestine appellierte über seine Vertreter an die Unterstützung des Rates für materielle Hilfe und Soldaten und den Bericht über einen zuvor erfolglosen Besuch bei Nazarener/Arian Christian Ireland.
Zum Zeitpunkt des Erhalts der Unterstützung des Rates sowie der Genehmigung des Kaisers Patricius Palladius („Patrick“) war fünfundvierzig. Als Sohn von Exuperantius von Poitiers, dem Praetorianischen Präfekten der gallischen Provinzen, der 424 von seinen Truppen bei Meutereien

getötet wurde, war er sowohl ein engagierter christlicher Söldner als auch ein zuverlässiger Soldat des Kaisers.
Im Gegensatz zu seinem früheren kleineren Versuch, Ketzer und ihre Werke zu suchen und zu zerstören, erhielt Patricius („Patrick“) Autorität und eine Armee von einigen Tausend der Legion sowie verschiedene christliche Söldner, um Irland zu „erobern“ und jegliche Form von Nazarener/Arianischer Ketzerei zu beseitigen.
Es ist beinahe sicher, dass Patricius als Zeuge berufen worden wäre, um vor dem Rat zu bezeugen, was er gesehen hatte, als er einen „politischen“ Gefangenen gefangen hielt. Nach dem Konzil ordinierte Papst Celestine ihn zum Bischof.
Es scheint, dass Patrick zum Zeitpunkt seines Todes um 461 herum so erfolgreich gewesen war, alle Geschichts- und Schrifttexte in ganz Irland zu eliminieren und jede intelligente Person zu ermorden, die sie finden konnten (mit Ausnahme des Hohen Königs als bloße Galionsfigur), dass moderne Historiker bis heute die Lüge glauben, dass Irland vor Patrick sowohl Heiden als auch keine Schriftsprache und keine Bücher hatte.
Irland stellt die erste erfolgreiche Massenkampagne des Völkermords für die Kirche des Christentums dar, von der eine unbekannte Zahl von einigen Zehntausenden von Menschen abgeschlachtet wurde.
Nach und im Vorfeld des Völkermords an Irland unter Patrick flohen einige der alten Nazarener/irischen Blutlinien unter dem Schutz von Childeric I nach Frankreich, und danach setzte sich die Blutlinie auch durch Clovis I und später durch die Merowinger Könige fort.